

## Dokumentation des pädagogischen Tags des Berufskollegs A

### Thema:

**Auf dem Weg der Unterrichtsentwicklung: Individuelle Förderung, kooperatives Arbeiten und selbstständiges Schülerlernen als Mittel zur Steigerung der unterrichtlichen Effizienz in heterogenen Lerngruppen**

### Inhaltsbezug:

Der berechnete Anspruch an die Schule, jede Schülerin und jeden Schüler individuell so gut wie möglich in seinem eigenen Lernprozess zu fördern, ist in erster Linie eine Aufforderung an Lehrerinnen und Lehrer, den eigenen Unterricht ‚heterogenitätsgerecht‘ zu gestalten. Es geht also darum, auf die - gerade an Berufskollegs - sehr vielfältigen und unterschiedlichen Voraussetzungen, die die Lernenden mitbringen, zugeschnittenen Unterrichtsformen zu entwickeln.

Ein ‚heterogenitätsorientierter Unterricht‘ folgt anderen Regeln und Gesetzmäßigkeiten als der traditionelle lehrerzentrierte Unterricht. Der lehrerzentrierte Unterricht geht ja von der - leider nicht stimmigen - Voraussetzung aus, man könne Lerngruppen bilden, in denen ‚alle auf dem gleichen Stand sind‘, also von dort aus ‚gleichschrittig‘ weiter lernen können.

Zwar haben die meisten von und Kolleg/innen das Unterrichten nach diesem Muster gelernt - aber das ändert leider nichts an der Tatsache, dass in sehr vielen Fällen die impliziten Voraussetzungen nicht zutreffen. Auch ein gut gemachter ‚gleichschrittiger‘ Unterricht wird nur einem Teil der Lernenden gerecht, nämlich denjenigen, die die ‚passenden‘ Lernvoraussetzungen mitbringen. Je heterogener die Lerngruppe ist, desto geringer ist der Anteil der Schüler/innen in der Lerngruppe, auf die diese Voraussetzung zutrifft. Die übrigen Schüler/innen werden - beim besten Willen der Lehrkraft - durch diese Unterrichtsform frustriert.

Entgegen der verständlichen Angst vieler Kolleg/innen liegt die Lösung des Problems nicht darin, dass die Lehrkraft sich ‚aufspaltet‘ und nicht nur einen, sondern ganz viele ‚lehrerzentrierte Lernprozesse‘ in einer Lerngruppe zu gestalten versucht - wer das versucht, der endet in letzter Konsequenz im Burnout. Die Lösung des Problems liegt vielmehr in der Chance, das Denken über Unterricht und die sich daraus ergebenden Aufgaben der Lehrkraft grundlegend zu verändern.

Daher kann der pädagogische Tag der Start in ein längerfristiges Vorhaben der Unterrichtsentwicklung an der Schule sein. Am Schluss des Tages gibt der Referent Anregungen, wie die Kolleg/innen gemeinsam an diesem Anliegen weiter arbeiten können.

### Zielperspektive der Fortbildung:

- Die Fortbildung verfolgt das Ziel, den Kolleg/innen des BK A in Hinblick auf die ‚heterogenitätsgerechte‘ Unterrichtsgestaltung Anregungen zu geben und sie bei dem schwierigen Vorhaben, die eigenen Unterrichtsrouninen zu verändern, konstruktiv zu unterstützen.
- Die Entwicklung des Unterrichts ist ein langfristiges Vorhaben; behutsames Vorgehen, Kooperation im Kollegenkreis und eine weit tragende Zielperspektive für jeden Beteiligten ist dabei wichtig.

- Daher zeigt die Fortbildung nicht nur Grundideen heterogenitätsorientierter Unterrichtsgestaltung, sondern bemüht sich darum, dass jede/r Kollege einen Ansatzpunkt finden kann, an dem er selbst, auf der Grundlage seines eigenen Sinnverständnisses und mit ‚innerer Zustimmung‘, an die exemplarische Veränderung seines Unterrichts gehen kann.
- Heterogenitätsorientierten Unterricht kann - das wird die Fortbildung zeigen - nur mit einer ‚professionellen‘ und institutionalisierten innerkollegialen Kooperation gelingen. Der Zusammenarbeit von Kolleg/innen, die ‚die gleiche Lerngruppe‘ unterrichten, kommt daher besondere Bedeutung zu: Nicht nur Lehrkräfte, sondern auch die Schüler/innen müssen umlernen, und das geht leichter, wenn Kolleg/innen ihr methodisches Vorgehen abstimmen. Daher verfolgt die Fortbildung das Ziel, den Aspekt der Stärkung kollegialer Kooperation besonders ins Zentrum zu stellen.

## **Arbeitsplan für Donnerstag, den 25.3.**

### **12.30 Uhr Mittagessen**

*Aushängen von Dokumenten zu den bisher durchgeführten, derzeit laufenden oder bereits angestoßenen Vorhaben der Schule zur besonderen Förderung von Schülerinnen und Schülern an Pinnwänden (für Phase 6) .*

### **13.45 - 14.00 Uhr: Phase 1: Arbeitsvereinbarung (im Plenum)**

Begrüßung, Vorstellung des Referenten, Zielklärung, Verständigung zum Arbeitsplan

### **14.00 - 15.00 Uhr: Phase 2: Thematischer Input, Rückfragen (im Plenum, noch keine Diskussion)**

- a) Einige Gedanken des Referenten zum ‚Denken‘ über Lernen in heterogenen Lerngruppen:
  - Kooperatives und selbstgesteuertes Arbeiten vs. lehrergesteuerter Lernformen
  - Wie ‚bekommt man hin‘, dass sich Kooperation zwischen ‚verschieden starken‘ Lernenden für alle Seiten lohnt?
  - Vom ‚passenden‘ Zeitpunkt zur Evaluation des Erfolgs
- b) Einige Beispiele für Unterrichtsmuster und unterrichtsbezogener Kommunikation, die an Lernmotiven der Schüler/innen anknüpfen
  - ‚schriftliche Prozesskommunikation‘
  - ‚nachhaltige Lernzielkontrollen‘, Selbsteinschätzungsbögen
  - selbstgesteuerte Arbeitsformen im Unterricht,
  - Eigenverantwortung beim Lernen
  - Zielorientiertes Arbeiten

An dieser Stelle können Beispiele immer nur ‚Streiflichter‘ sein; der Vertiefung soll später Raum gegeben werden.

### **15.00 - 15.45 Uhr: Phase 3: Kartenabfrage der Interessen der Teilnehmer/innen mit integrierter Kaffeepause (in Einzelarbeit/Paar/Gruppenarbeit)**

Die hier vorgeschlagene Methode ist exemplarisch für kooperatives Lernen (z.B. nach Norm Green), daher ist es erfahrungsbezogen sinnvoll, sie hier vollständig durchzuführen.

Bitte gehen Sie so vor:
-------------------------

→ (1) Bewegen Sie sich bitte im Raum, überlegen allein und notieren sich kurz a) **welche Ausführungen** des Referenten bei Ihnen **Skepsis, Befürchtungen oder Ablehnung wecken** und b) **welche Ausführungen** des Referenten bei Ihnen die **Lust wecken**, ‚mehr zu erfahren‘.  
 → (ohne Nummer) **Holen Sie sich einen Kaffee, wenn Sie mögen!**  
 → (2) Suchen Sie sich (dabei) bitte **erst einmal eine/n /n Partner/in** und tauschen sich aus. Verständigen Sie sich bitte auf Ihre **zwei wichtigsten Punkte zu a) und b)**.  
 → (3) Kontaktieren Sie nun **ein weiteres Paar** und tauschen sich aus. **Verständigen** Sie sich wieder auf Ihre **zwei wichtigsten Punkte zu a) und zu b)**.  
 → (4) Kontaktieren Sie nun eine weitere **Vierergruppe**. Nun sprechen sie zu acht Personen. **Verständigen** Sie sich wieder auf Ihre **zwei wichtigsten Punkte zu a) und zu b)**. Schreiben Sie bitte nun diese Punkte **auf Karten** [zu a) rote Karten, zu b): grüne Karten].  
 → (5) Gehen Sie zur **Pinnwand** und hängen dort Ihre Karten nach rot und grün geordnet auf (das sollte bis zum Ende der Kaffeepause erfolgt sein).

### **15.45 - 16.30 Uhr Phase 4: Referentenbeiträge und offenes Gespräch zu den Karten der Kartenabfrage (im Plenum, Diskussion)**

Gesprächsbeiträge im Plenum; orientiert an den Karten; rote und grüne Karten sollten etwa gleichviel Raum erhalten. **Die Karten sind dann ggf. bei weiteren Fortbildungen im Kollegium die Grundlage für die Evaluation der inzwischen in der Schule gesammelten Erfahrungen.**

### **16.30 - 17.00 Uhr: Phase 5: Thematischer Input des Referenten:**

Herr Wildt stellt vor:

- 1) Ein Muster und Beispiele für ‚heterogenitätsorientierte‘ Unterrichtsreihen
- 2) Das Partiturverfahren zur kooperativen Unterrichtsplanung

### **17.00 - 17.30 Uhr: Phase 6: Blick auf die ‚Lage‘ am BK A**

Kollegen/ Schulleitung geben eine Übersicht:

- a) laufende oder schon angestoßene Vorhaben im Bereich der ‚Förderung der Schülerinnen und Schüler‘ an der Schule
- b) das Projekt ‚Gütesiegel individuelle Förderung‘ und die daraus erwachsenden Chancen für die Schule

### **abschließend: kurze Reflexionsphase zum Tag (im Plenum)**

Feedback der Teilnehmer/innen zum Tage, Wünsche für die Arbeit morgen, Übergang in den informellen Teil des Fortbildungstages

## **Arbeitsplan für Freitag, den 26.3.**

**8.00 Uhr Frühstück**

### **9.00 - 9.15 Uhr: Phase 7: Klärung der Arbeitsschritte für den Tag (im Plenum)**

Herr Wildt gibt einen Überblick über eine mögliche Abfolge eines längerfristigen Vorhabens zur Unterrichtsentwicklung am BK A. Die weitere Arbeitsform an diesem Fortbildungstag wird vor diesem Hintergrund geklärt

*In den beiden folgenden Phasen 8 und 9 stehen mehrere Fachreferenten zur Verfügung. Sie arbeiten zunächst in ‚ihrem‘ Fachgebiet mit (Phase 8), ordnen sich dann einer der bildungsgangbezogenen Gruppen zu (Phase 9).*

***Wesentliches Material für die Arbeit in Phase 8 und 9 sind die von der Schule erstellten Jahrgangspläne - bitte mitbringen!***

### **9.15 - 10.45 Uhr: Phase 8: Fachbezogene Planung in den Fach(richtungs)gruppen**

Arbeitsauftrag für die 1. Gruppenarbeitsphase (Phase 8 der Fortbildung):

- Bitte sichten Sie die Jahrgangspläne aller Bildungsgänge.
- Bitte wählen Sie - ggf. unter Beratung durch die Fachreferenten - aus der Fachperspektive geeignete Themen für sinnvolle ‚heterogenitätsoffene‘ Unterrichtsvorhaben aus (nach Möglichkeit bildungsgangübergreifend, mit Blick auf bestimmte Typen von Lerngruppen, die ggf. in verschiedenen Bildungsgängen ähnliche Merkmale aufweisen).
- Formulieren Sie dann, ggf. arbeitsteilig, zu einzelnen Unterrichtsvorhaben eine erste Verlaufsskizze.
- Dokumentieren Sie bitte alle in Frage kommenden Unterrichtseinheitsthemen (in Form einer ‚Themenkarte für eine Unterrichtseinheit‘) für die folgende ‚Phase 9‘ der Fortbildung unter Angabe von Fach, Klasse und Bildungsgang.

### **Kaffeepause**

### **11.00 - 12.30 Uhr. Phase 9: ‚Lerngruppenbezogene Arbeit in den Bildungsgängen bzw. Schulformen**

*In Phase 8 haben Sie aus Sicht des Fachs geplant und Unterrichtsvorhaben identifiziert, die für einen heterogenitätsgerechten Unterricht besonders geeignet erscheinen. Nun geht es darum zu klären, in welchen Lerngruppen Sie mit der Umsetzung beginnen sollten - nicht zu viel auf einmal, bitte arbeiten Sie ‚exemplarisch‘! Ihre ‚geborenen‘ Kooperationspartner sind nun die Kolleg/innen, die dieselben Klassen bzw. im gleichen Bildungsgang unterrichten (‚Lerngruppenteams‘ sind Gruppen von Kolleg/innen, deren Unterricht über die gemeinsam unterrichteten Lerngruppen strukturell gekoppelt sind). Arbeiten Sie bitte zuerst bildungsgangbezogen, teilen Sie sich dann bitte im Laufe der Arbeit in der Gruppe in ‚Lerngruppenteams‘ auf). **Das ist die Gruppierung, in der die gemeinsame Arbeit nach der Fortbildung sinnvoller Weise weiter geführt wird.***

Arbeitsaufträge für die 2. Gruppenarbeitsphase (Phase 9 der Fortbildung):

- Die Vertreter/innen der Fächer stellen den übrigen Kolleg/innen, die im Bildungsgang unterrichten, ihre Vorschläge aus Phase 8 vor.
- Beraten Sie nun bitte, welche der Einheiten in allen Klassen des jeweiligen Jahrgangs in welchem Zeitraum von welchen Kolleg/innen durchgeführt werden sollen.
- **Das Ziel ist erreicht, wenn jede/r Kollege/in (mindestens) ein ‚heterogenitätsgerechtes‘ Unterrichtsvorhaben ausgewählt hat, das er selbst bis zum Ende des Schuljahres gestalten, durchführen und für interessierte Kolleg/innen des BK A zur Verfügung stellen will.**
- Dokumentieren Sie die so ausgewählten Unterrichtsvorhaben bitte in Kurzform schriftlich (für Phase 10 und die Dokumentation der Fortbildung)
- Teilen Sie sich dann bitte in ‚lerngruppenbezogene Teams‘ auf - *also kommen diejenigen zusammen, die in einer bestimmten Lerngruppe ‚ihr‘ Unterrichtsvorhaben in ihren Fächern durchführen werden.* Bezogen auf die jeweilige Lerngruppe verständigen sich die Kolleg/innen dieser ‚lerngruppenbezogenen Teams‘ auf die bei der UR einzusetzenden Methodiken des heterogenitätsorientierten Unterrichtens, damit die

Schüler/innen nicht durch ein ‚plötzliches Überangebot‘ methodischer Art verunsichert werden.

### **12.30 Uhr Mittagessen**

*Aushängen der Dokumente aus Phase 9 an Pinnwänden im Plenumsraum*

### **13.30 - 14.15 Uhr: Phase 10: Auswertung im Plenum:**

Bericht aus den Bildungsgängen. Absprachen zur Weiterführung der Arbeit. Festlegung des Zeitpunkts für eine weitere Fortbildungsveranstaltung zur Auswertung - bis dann sollen die in Phase 9 bestimmten Unterrichtsvorhaben durchgeführt werden.

### **14.15 - 14.30 Uhr: Phase 11: Wie weiter? (Thematischer Input, Diskussion, Feedbackrunde)**

Der Referent stellt vor, wie der Prozess der Unterrichtsentwicklung am BK A weitergehen könnte. Mögliche fachbezogene Unterstützungsangebote werden erörtert. Er macht das Angebot der Einrichtung einer nicht fachgebundenen ‚Praxisberatungsgruppe‘ und skizziert längerfristige Perspektiven.

Diskussion über mögliche Beschlüsse der LK zur Weiterführung der Arbeit.

Abschließende Feedbackrunde zur Fortbildung. Artikulation, welche Form der Weiterarbeit am Thema ‚Unterrichtsentwicklung‘ von den einzelnen Kolleg/innen gewünscht wird.

